

Konzeption des Evangelischen Kindergartens in Königshofen

Ein paar Worte zu unserem Kindergarten:

Unser Kindergarten gehört zur Kirchengemeinde Königshofen und bildet dort einen wichtigen sozialen Baustein. Hier werden nicht nur die Kinder betreut, sondern der Kindergarten ist auch Treffpunkt für junge Familien. Hier findet Zusammenkunft und Austausch statt.

Auch innerhalb der Kirchengemeinde besteht eine gute und wichtige Gemeinschaft. Das Interesse und Engagement für unseren Kindergarten ist sehr groß und reicht zum Teil weit über die Zeit hinaus, in der die eigenen Kinder bei uns sind.

Ob Sommerfest oder Gartenaktion, die Hilfsbereitschaft unserer Eltern geht weit über das gewöhnliche Maß hinaus. Das ist das Besondere bei uns, ein guter und ambitionierter Umgang miteinander.

Der Träger ist die evangelische Kirchengemeinde Königshofen. Unser direkter Ansprechpartner und Verantwortlicher für den Kindergarten ist unser Pfarrer, Herr Weber. Auch hier findet eine offene und bereichernde Zusammenarbeit statt.

Der kommunale Träger ist die Marktgemeinde Bechhofen, vertreten durch den 1. Bürgermeister, Herrn Waidmann.

Wir erfahren auch hier Interesse an unserer Arbeit und Unterstützung bei unserem pädagogischen Konzept.

Lage des Kindergartens:

Der Kindergarten liegt idyllisch mit Anschluss zur angrenzenden Wiese und Bach. In 5 Minuten sind wir im Wald und erreichen ebenso die Spielplätze im Dorf.

Einrichtung:

Der Kindergarten wurde 2017 von zwei Gruppen auf drei Gruppen erweitert. Dazu wurde ein neuer Krippenbereich angebaut, die unteren Gruppenräume renoviert, ein Personalraum und ein neues Büro im Obergeschoss ausgebaut.

Krippenbereich „Gänseblümchen“

Ein großer Gruppenraum, mit angrenzendem Schlafrum fasziniert durch die komplette Fensterfront mit Ausblick auf Garten und Wiese. Auch im Eingangsbereich ist eine bodentiefe Glasscheibe angebracht, die den Kindern die Möglichkeit bietet, viel vom Geschehen außerhalb der Gruppe miterleben zu können und trotzdem im geschützten Rahmen zu sein.

Im Schlafrum befinden sich kleine Bettchen für den Erholungsschlaf unserer Zwerge. Außerhalb der Schlafzeit wird der Raum vielfältig genutzt, z.B. zum Bilderbuch zeigen, Entspannungsübungen...

Der Sanitärbereich bietet den Kleinen in jedem Entwicklungsprozess Möglichkeit zur Selbstständigkeit. Der Wickel- und Waschtisch vervollständigt die Einrichtung.

Eine Küchenzeile bietet Autonomie, so dass auch Essen vorbereitet und Geschirr gespült werden kann.

Die Garderobe ist so großzügig gebaut, dass die Kinder hier mit Fahrzeugen fahren, Ball spielen und mit Bauelementen bauen können.

Regelgruppen „Mohnblumen und Pusteblumen“

Die großen Gruppenräume bieten Platz zum Spielen und Gestalten. Die Räume verändern sich nach Bedarf der Kinder. Es gibt die Puppenecke, aus der eine Verkleidungsecke gemacht werden kann, oder auch einmal ein Kaufladen. Natürlich darf die Bauecke nicht

fehlen, ebenso der Kreativbereich. Jede Gruppe verfügt über einen Nebenraum, der individuell gestaltet und genutzt wird. Immer wieder werden andere Schwerpunkte gesetzt, z. B. als Kreativraum, Lesezimmer, als Experimentierraum oder zum Snoezelen.

Andere Räume und Spielbereiche

Ein großer Turnraum im Obergeschoss wird vielfältig genutzt: zum Turnen, zum Gestalten mit Bauelementen, für Meditationen und Entspannungsübungen, sowie für Projektarbeiten und Beschäftigungen.

Im Vorraum der Mohnblumengruppe findet sich eine Werkbank, an der die Kinder mit Holz arbeiten können und den echten Umgang mit Werkzeugen erlernen.

Außenbereich:

Im Rahmen der Umbauaktion ging viel Gartenbereich verloren. Die Marktgemeinde Bechhofen hat uns deshalb einen sehr großzügigen Anteil der angrenzenden Wiese zur Bebauung und Gestaltung zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis ist genial:

Die Regel-und Mischgruppe haben einen wunderbaren beispielbaren Garten bekommen, der alles bietet: Sandkasten und verschiedene spannende Spielgeräte, eine Bewegungsbaustelle, von den Kindern die „Bande“ genannt – verschiedene Materialien erlauben den Kindern ganz frei Lager zu bauen oder sonst etwas – Matschzonen, Experimentierecken, eine Terrasse, auf der Fahrzeuge gefahren werden können,... Der Traum für Kinder. Auch einen Bolzplatz gibt es und die Möglichkeit, unter Aufsicht, im Wassergraben zu forschen.

Die Krippengruppe hat einen eigenen Gartenbereich, mit speziellen Spielgeräten für diese Altersgruppe. Auch dort gibt es einen Sandkasten und alles Weitere, was die Kleinsten brauchen. Der eigene Bereich bedeutet keine Ausgrenzung, sondern sorgt für Sicherheit und Möglichkeit, sich im geschützten Raum zu entfalten und auszuprobieren.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich zu besuchen, was auch gerne genutzt wird. Allerdings geht Sicherheit vor und deshalb dürfen die größeren Kinder jederzeit zu den Gänseblümchen, aber umgekehrt nur mit Begleitung.

Unser Team:

Unser Team besteht zur Zeit aus zehn pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Einzelnen stellen wir uns Ihnen gleich vor.

Wir sind ein sehr engagiertes, aufgeschlossenes und flexibles Team. Unsere Stärke sehen wir in unserer Unterschiedlichkeit und unseren ganz persönlichen Gaben, die wir bewusst für den Kindergarten einsetzen. Unsere Gemeinsamkeit besteht darin, alles miteinander für den Kindergarten zu geben.

„Da werden Hände sein, die Dich tragen und Arme, in denen Du sicher bist und Menschen, die Dir ohne Fragen zeigen, dass du willkommen bist.“

Susanne Bergmann, Leitung des Kindergartens:

Ich bin seit 20 Jahren im Kindergarten Königshofen als Erzieherin beschäftigt. Seit 2006 habe ich die Leitung übernommen und arbeite auch in der „Mohnblumengruppe“ (3 bis 6-jährige Kinder). Von meiner Wochenarbeitszeit bin ich 12 Stunden freigestellt für Leitungsaufgaben. Dazu gehören neben Bürotätigkeiten auch Elterngespräche, Kontakt zu Ämtern, Schule, sonderpädagogisch ausgebildeten Kollegen und vieles mehr.

Freiberuflich hatte ich als Referentin für den Evang. Kita-Verband zum Thema „Streiten ja - aber fair“ und als Projektkoordinatorin für das BEP (Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan) - Modulsystem „Wie Bildung gelingt“ gearbeitet.

Zu diesem Thema gestalte ich Elternabende und arbeite mit der Schule zusammen.

„Soziale Kompetenzen und Gewaltprävention“ sind meine ganz persönlichen Themen. Auch deshalb sind diese Bereiche in unserem Kindergarten ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Stärkung der eigenen Persönlichkeit, Selbstbewusstsein entwickeln, um stark fürs Leben zu werden. Aber auch in besonderem Maße „Herzensbildung“, das heißt u.a. Respekt, Rücksicht und Mitgefühl entwickeln.

Das ist für mich mindestens ebenso wichtig, wie kognitive Bildung, gerade in einer Zeit, da sowohl Gewaltbereitschaft bei jungen Menschen ebenso zuzunehmen scheinen wie Depression im Kindes- und Jugendalter.

Darüber hinaus finde ich es spannend und faszinierend, mit Kindern zu philosophieren und dadurch zu ermutigen, sich eigene Gedanken um die Welt zu machen und diese auch auszudrücken.

Marion Böhler, Erzieherin, Ständig stellvertretende Leitung:

Neben der Gruppenleitung in der Pusteblumengruppe bin ich auch „ständig stellvertretende“ Leitung. Das bedeutet, dass von meiner Wochenarbeitszeit 6 Stunden freigestellt sind für Büro- und Verwaltungsaufgaben. Damit unterstütze ich die Leitung und kann sie im Bedarfsfall auch komplett vertreten. Susi Bergmann und ich arbeiten sehr eng zusammen und sind ein tolles Leitungsteam.

In meiner Tätigkeit als Erzieherin ist ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit, den Kindern Freude und Interesse am Musizieren zu vermitteln. Gerne spiele ich mit meiner Gitarre und erwecke damit spielerisch die Neugierde für Rhythmus und Melodie. Dabei werden auch sprachliche und mathematische Akzente gesetzt und gefördert.

Auch der Bereich Vorschularbeit, über den kreativen und experimentellen Aspekt gehört zu meinen Schwerpunkten. Etwas Ausdenken, dann Ausprobieren, darüber nachdenken, um dann das Ergebnis zu überprüfen, ist spannend und soll das Kind ermutigen, eigene Erfahrungen zu machen und dabei zu lernen.

Carmen Prechter, Erzieherin:

Mein Weg zur Erzieherin war vielseitig. Erst habe ich die Ausbildung zur Hauswirtschafterin und Familienpflegerin gemacht, dann noch die zur Erzieherin. Hier im Kindergarten Königshofen habe ich das Gefühl, angekommen zu sein.

Mit den Kindern arbeite ich gerne im kreativen Bereich und gestalte abwechslungsreiche Turneinheiten. Außerdem liegt mein Schwerpunkt darin, mit den Kindern viel hinaus in die Natur zu gehen und den Spielplatz „Wald“ zu entdecken. Mit den Vorschulkindern mache ich das Projekt „Gesunde Ernährung“.

Tanja Vallendor, Erzieherin

Als Erzieherin arbeite ich in der Pusteblumengruppe. Musik und Bewegung sind eine meiner Stärken. Darüber hinaus ist es mir wichtig, soziale Kompetenzen an Kinder weiter zu geben. Wertschätzung, gute Kommunikation, Toleranz und ein respektvolles Miteinander. Außerdem arbeite ich auch als Integrationsfachkraft. Das bedeutet, dass ich Kinder mit besonderem Förderbedarf liebevoll und motivierend begleite. Dazu gehören körperliche Hilfebedürfnisse, sowie auch sozial-emotionale. Diese besonderen Kinder zu begleiten, sie zu stärken und zu fördern ist mein Schwerpunkt, dem ich mit Hingabe nachgehe.

Uschi Grankowski, Erzieherin

Wie so einige kam ich auf Umwegen zum Beruf der Erzieherin. Lange war ich als ausgebildete Masseurin tätig, was mir auch gut gefallen hat. Wegen körperlichen Problemen musste ich mich neu orientieren, habe aber jetzt meine Passion gefunden. Es gefällt mir, Kinder zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern. Es ist sehr wichtig, den Kindern Möglichkeiten zu geben, um ihre kognitiven, sozialen, motorischen und emotionalen Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Genau so wichtig ist es, dass Kinder ihre Grenzen erforschen und erweitern sollen. Auch ist mir ein harmonischer, hilfsbereiter und höflicher Umgang miteinander wichtig.

Alisa Wagner, Kinderpflegerin

Seit 2017 arbeite ich in der Krippe, bei den „Gänseblümchen“. Ich liebe die Arbeit mit unseren Kleinsten (1-3Jahre). Zu erleben, wie sie sich entwickeln, selbständig werden und lernen. Alles ist machbar. Wichtig ist dabei Geduld, Rituale und ein immer wiederkehrender Tagesablauf. Dabei kann das Kind soviel entdecken und erforschen. Wir singen, turnen, basteln, sehen Bücher an und vieles mehr. Mir gefällt das sehr gut und ich bin immer offen für Neues.

Sylvia Brunner

Es begann alles ganz harmlos... Vor etlichen Jahren habe ich den Kindergarten regelmäßig als Lesepatin besucht. Während der Corona-Krise habe ich oft ausgeholfen und dabei immer mehr die Freude an diesem Berufsbild bei mir entdeckt. Dann wurde ich ein Jahr als Pädagogische Hilfskraft eingestellt und schließlich von der Leiterin inspiriert, doch die Ausbildung zu beginnen. Das mache ich seit September 2024 und es gefällt mir außerordentlich. Da ich schon über 700 Stunden im Kindergarten gearbeitet hatte, kann ich schon während meiner Ausbildung in Teilzeit arbeiten. Ich weiß, dass das die richtige Entscheidung war und ich hier meine Berufung gefunden habe.

Petra Eisen-Reuther

Seit September 2024 bin ich Teil des Kindergartenteams und fühle mich sehr wohl hier. Neben der Ausbildung zur Erzieherin habe ich die Weiterbildung zur „Fachkraft für frühkindliche Sprachentwicklung und Sprachförderung“ gemacht. Zu den Schwerpunkten meiner Arbeit gehört es, Kindern die Freude an Büchern, Sprache, Kommunikation zu vermitteln. Auch durch Fingerspiele, Lieder und Rhythmus. Ebenso wichtig ist freies Gestalten und Kreativität zuzulassen, finde ich wichtig. Vor allem auch die Freude und Neugierde an der Natur zu wecken, ist ein bedeutsamer Bestandteil unserer Arbeit hier. Es gibt kein

schlechtes Wetter,... In der Natur lernen Kinder wie die Welt funktioniert.

Brigitte Pflanz

Seit 2007 arbeite ich im Krippenbereich und machte 2010 eine Weiterbildung zur Krippenqualifikation. Hier im Kindergarten Königshofen habe ich im September 2024 als Gruppenleitung in der Krippe begonnen. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in einer behutsamen und individuellen Eingewöhnungszeit, bei der ein ständiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig ist.

„Voraussetzung für Bildung ist Bindung“. Deshalb ist es uns hier sehr wichtig, eine gute Bindung zu den Kindern aufzubauen. Am besten in einer Wohlfühlatmosphäre wie bei uns.

Regina Bischoff

Auf dem Fußballplatz traf ich eine Mitarbeiterin vom Kindergarten Königshofen und zwei Wochen später war ich als Köchin angestellt. Schon lange wollte ich in einem Kindergarten kochen und nun ist es soweit und es gefällt mir sehr gut. Ich koche täglich frisch mit Produkten von Händlern vor Ort, vermeide Zusatzstoffe und an zwei Tagen gibt es Fleisch oder Fisch, sonst fleischlos.

Die Kinder wünschen sich auch immer wieder besondere Gerichte und das wird natürlich berücksichtigt.

Es macht Freude, hier für die Kinder zu kochen.

Simone Lechner, Kinderpflegerin

Seit September 2023 gehöre ich, als neues Teammitglied, dem Kindergarten Königshofen an. Ich arbeite in der Krippengruppe, den „Gänseblümchen“. Ursprünglich hatte ich Hotelfachfrau gelernt und das auch lange ausgeübt. Während Corona verlor ich die Arbeit und beschloss, ganz neue Wege zu gehen. Die Arbeit mit Kindern fand ich immer interessant und so machte ich die Ausbildung zur Kinderpflegerin. Heute bin ich sehr froh, dass das Schicksal mich herausgefordert hatte. Es bereitet mir viel Freude, die Kinder in

Ihrer Entwicklung zu begleiten und hilfreich an ihrer Seite stehen zu können. Es ist ein wichtiges Ziel, Alltagskompetenzen zu vermitteln und ihnen zu helfen, starke Persönlichkeiten zu werden. Dabei begeben sich die Kinder auf Augenhöhe.

Lisa Goth, Integrationshelferin

Seit September 2023 arbeite ich in der Pusteblumengruppe als Integrationshelferin für ein Kind mit Downsyndrom. Die Arbeit gefällt mir sehr gut und ich fühle mich wunderbar hier im Kindergarten. Meine Arbeit verstehe ich als Begleiterin, Unterstützerin, Brückenbauerin für das Kind. Das klappt sehr gut und ist ein Gewinn für alle.

Natalie Gerardi, Musikpädagogische Fachkraft

Seit 2017 war ich hier im Kindergarten in der Regelgruppe als Kita-Fachfrau tätig. Schön an unserem Beruf finde ich die Vielseitigkeit, Elementares zu lehren, eigenes Wissen und Können weiterzugeben.

Nachdem ich eine Weiterbildung zur „Musikalische Fachkraft“ gemacht habe, arbeite ich jetzt ganz in dieser Richtung. In Workshops mache ich mit den Kindern Musik, Tanzelemente, Rhythmus und viel mehr. Ein wichtiger Bereich, der den Kindern auch noch viel Spass macht.

Renate Kujawski:

Sie ist unsere Reinigungskraft und sorgt für Ordnung bei uns.

Otmar Kujawski:

Unser Hausmeister und „Mann für alles“. Wir haben noch nichts gefunden, was er nicht richten kann.

Praktikanten und Praktikantinnen

Da wir ein Ausbildungskindergarten sind, begleiten uns auch immer Praktikanten der Kinderpflegeschule. Darüber hinaus sind wir

offen für alle, die bei uns ein Praktikum ableisten wollen, um diese tolle Berufsgruppe zu erleben. Dazugehören FOS-Schüler, Hauptschüler und Gymnasialschüler.

Pädagogische Konzeption:

Wir arbeiten orientiert am BEP, dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Unser Team hat sich intensiv mit den Inhalten auseinandergesetzt und er bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Darüber hinaus haben wir für unsere Einrichtung bestimmte Schwerpunkte für die Arbeit und das Zusammensein mit Kindern und Eltern entwickelt. Diese Schwerpunkte sind:

Vermittlung von Werten und Normen auf dem Hintergrund christlichen Glaubens

Als evangelischer Kindergarten legen wir großes Gewicht auf Werte, die in unserer Kultur aus dem christlichen Menschenbild der Bibel gewachsen sind. Ein guter, respektvoller Umgang miteinander und das soziale Eingebunden- und Verantwortlich sein. Die beiden Grundaussagen der christlichen, evangelischen Lehre „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ und „Gott liebt alle Menschen gleich“ sind dafür maßgeblich. Das heißt für uns auch und besonders, dass wir als Erwachsene den Kindern vorleben, was damit gemeint ist. Wir nehmen das Kind in seiner Individualität ernst und wichtig, begegnen ihm mit Achtung und gehen auf seine Bedürfnisse ein. Wir begleiten, ermuntern und trösten das Kind und bestärken es darin seinen Weg zu finden und zu gehen. Kinder und Familien mit anderem kulturellen Hintergrund sind bei uns willkommen und gut integriert. Wir respektieren auch andere Glaubensrichtungen, genauso wie wir uns das für uns wünschen. Das geschieht bei uns sehr unverkrampft und offen.

Fördern der eigenständigen Persönlichkeit des Kindes auf der Grundlage der demokratischen Teilhabe

Wir ermuntern das Kind Selbstständigkeit zu üben und bieten dazu auch viele Möglichkeiten an. So erweitert sich der Erfahrungs- und Erlebnisraum Kindergarten mit zunehmender Reife und Selbstständigkeit für das Kind. Es kann bestimmte Spielorte in Kleingruppen alleine und eigenverantwortlich nutzen, z.B. alleine im Garten oder Turnraum spielen. Dabei vergewissern wir uns immer wieder, dass das Kind den Sinngehalt der Regeln verstanden hat und gut damit umgehen kann.

Das Kind soll Selbstbewusstsein entwickeln, um sich darstellen, vertreten und behaupten zu können. Es soll erfahren, dass es wertvoll in seiner Einzigartigkeit ist.

Das Kind wird seine „Selbstwirksamkeit“ kennen lernen und erfahren, dass es seine soziale und dingliche Umwelt beeinflussen kann. Dadurch entwickelt es Vertrauen zu sich selbst. Dem Kind wird ermöglicht „Sozialverhalten“ zu erlernen - eigenständig und doch geschützt und unterstützt durch uns. Das geschieht größtenteils im spielerischen Miteinander. Bei unserem festen Projekt „Streiten ja - aber fair“ wird der Umgang miteinander thematisiert und in verschiedenen Einheiten miteinander daran gearbeitet.

Dabei geht es um die Vermittlung von „sozialen Kompetenzen“, wie Selbstbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein, Umgang mit Regeln und Normen, Kontakt- und Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Friedenserziehung. Gleichmaßen selbstverständliche wie auch hohe Ziele. (Näheres zu Zielsetzung im Detail lesen Sie unter „Mohnblumen- und Pustebloomengruppe“).

Mit unterschiedlichen Methoden führen wir die Kinder dazu heran.

Ganz wichtige und grundlegende Bedingung zur Vermittlung Sozialer Kompetenzen sind aber andere Methoden, denn wir können

nichts vom Kind verlangen, was wir nicht selbst im Stande sind zu tun.

Deshalb:

- Wir sind Vorbild und müssen vorleben, was wir vom Kind erwarten.
- Wir nehmen das Kind ernst und wichtig.
- Wir akzeptieren und respektieren jedes Kind in seiner Individualität, seiner Einmaligkeit.
- Wir kritisieren das Kind konstruktiv, ohne es in seiner Persönlichkeit zu verletzen.
- Wir haben Vertrauen und Zutrauen in die Fähigkeiten des Kindes.
- Wir beziehen das Kind bei Entscheidungen mit ein, z.B. Kinderkonferenzen.
- Wir ermuntern, ermutigen und begleiten das Kind.

Dabei sind immer Entwicklungsstand und Reife des einzelnen Kindes von Bedeutung. Je nach dem tritt anstelle von Zeigen immer mehr die Verselbstständigung und das Vertrauen in die Selbsteinschätzung des Kindes in den Vordergrund.

Wir ermuntern, ermutigen und begleiten das Kind.

Gelingende Bildungsarbeit mit Freude und Spaß am Ausprobieren und Entdecken

Das Kind lernt gut, in einer freundlichen, spielerischen, aufgeschlossenen Atmosphäre. Wir bieten dem Kind Anreize, Neues zu entdecken und zu erforschen. In verschiedenen Bereichen schaffen wir Möglichkeiten, leiten das Kind an und fordern es heraus.

Wir setzen Schwerpunkte in die Förderung folgender Bereiche:

- Sprachliche Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und Technische Bildung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und -förderung, Sport

- Kreativität

Zur Vermittlung dieser Bereiche setzen wir verschiedene Methoden ein. Dabei stehen wir mit großer Überzeugung hinter dem Konzept der „Ganzheitlichen Erziehung und Bildung“. Was bedeutet dies?

- Wir sehen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit und gehen darauf ein.
- Jedes Kind lernt die Welt unter anderen Schwerpunkten erkennen und verstehen. Während das eine Kind mehr visuell aufnimmt, gebraucht das andere Kind mehr die Hände, um sein Umfeld zu er-fassen und „be-greifen“. Deshalb ermuntern wir das Kind möglichst viele Sinne einzusetzen und auszuprobieren.
- Wir setzen weniger auf isolierte Projekte, als viel mehr auf ein bewusstes, stets thematisiertes Einbringen von Bildungsansätzen im Alltag. Hilfreich gestalten sich hierbei auch Rituale.

Philosophie von Pfarrer Sebastian Kneipp

Ein weiterer, sehr wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist seit 2015 in unserem Konzept ganz stark verwurzelt. Wir arbeiten orientiert an der Lehre und Philosophie von Pfarrer Sebastian Kneipp.

Was heißt das?

Neben der Vermittlung christlicher Werte und Normen ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit, jedes Kind und seine Familie wertschätzend anzunehmen.

Darüber hinaus bringen wir auch die Achtung von Natur und Umwelt näher.

Ein bewusster, gesundheitlich orientierter Umgang mit dem eigenen Körper ergänzt unser Konzept. Psychische und physische Krankheiten treten immer mehr schon bei Kindern auf. Daher ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, den Kindern Achtsamkeit und Empfindsamkeit für sich selbst - dem Körper und der Seele - nahe zu bringen.

Pfarrer Sebastian Kneipp hat schon erkannt, dass es wichtig ist „Gesundheit zu erhalten“.

Diese Philosophie hat uns gepackt. Wir finden sie interessant und haben gleich gemerkt, dass sie zu unserer Einrichtung passt.

Also sind wir das professionell angegangen und haben uns an der „Kneipp-Akademie“ in Bad Wörishofen ausbilden lassen. Ein Großteil unseres Teams hat bereits die Zertifizierung als „Kneipp-Erzieherin/ Erzieherin“ erworben.

Die „Kneipp-Lehre“ besteht aus fünf Säulen:

1. Wasseranwendungen

Diese Methode ist die bekannteste:

- Taulaufen
- Kniegüsse und Armgüsse; Anwendungen mit Schnee und vieles mehr. Das machen wir regelmäßig, etwa einmal pro Woche. Die Kinder sind begeistert und machen es, je nach Alter, selbständig.
- Jedes Kind hat einen „Kneippbeutel“ mit Handtuch, Lappen und Pinsel für die verschiedenen Anwendungen.

2. Heilpflanzen und Kräuter

Wir lehren die Kinder im Umgang mit heimischen Kräutern und deren Wirkung. Wir stellen gemeinsam Cremes und Duftsäckchen her, Kräutersalz und mehr.

3. Ernährung

Wir kochen gemeinsam gesunde Gerichte und die Kinder erleben, wie schmackhaft und spannend gesunde Ernährung sein kann. Von selbst zusammengestelltem Müsli, frisch gebackenem Brot bis zu Pesto und Gänseblümchenbrot.

4. Bewegung

In Bewegung bleiben! Lust auf Laufen, Turnen Recken und Strecken. Sowohl im Garten, als auch im Turnraum bieten wir viele

Anreize, um den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen und neue Erfahrungen anzubieten.

5. Balance und Lebensordnung

Lebensordnung ist ein Prinzip für alle Lebensbereiche und ist somit auch den ersten vier Säulen von Kneipp übergeordnet. „Im Maße liegt die Ordnung“ (S. Kneipp).

Es geht darum, ein gesundes Leben in Balance zu führen und um Lebensfreude zu empfinden. Dafür ist von unserer Seite aus eine ganzheitliche Erziehung nötig, in der Körper, Geist und Seele gleichermaßen Achtung erfahren.

Wir sorgen für Strukturen im Alltag mit Ritualen. Wir helfen den Kindern, Sinn und Freude bei den Tätigkeiten zu empfinden. Mit religiöser Erziehung und anderen Methoden wollen wir Werte vermitteln und soziale Kompetenzen fördern.

Einerseits gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder ein, andererseits setzen wir klare, sinnvolle Grenzen, damit die Kinder lernen, maßvoll mit ihren Bedürfnissen umzugehen.

Teiloffenes Arbeiten in unserer Einrichtung

Die ganz besondere Situation in unserem Kindergarten bedeutet auch einen besonderen Umgang damit, ein besonderes Konzept. Jede Gruppe ist etwas ganz Besonderes, aber wir bilden auch eine Einheit.

Unser pädagogischer Ansatz bedeutet, jedes Kind hat seine feste Gruppenzugehörigkeit, die festen Gruppenmitarbeiterinnen, sein „Nest“. Auch Struktur durch Rituale und Wiederkehrendes. Das gibt Sicherheit und Geborgenheit.

Teiloffener Kindergarten bedeutet, die Kinder nutzen in der Freispielzeit den ganzen Kindergarten, allerdings ohne feste Angebote in den einzelnen Räumen. Sie besuchen sich auch gegenseitig in den Gruppen. Darüber hinaus gestalten wir viele Aktivitäten gruppenübergreifend. Die Vorschulkinder erleben alle besonderen Aktionen gemeinsam, da das die Zusammengehörigkeit prägt und die Wichtigkeit des letzten Kindergartenjahres deutlich macht.

Etwas Besonderes ist auch der Morgenkreis am Montag: Da treffen sich alle Kinder und Mitarbeiterinnen, um sich zu begrüßen und die Woche gemeinsam zu beginnen.

Inklusion:

Inklusion ist ein großes Wort, mit noch größerer Bedeutung, zu dem es viele Definitionen gibt.

Unser Grundsatz, den wir auch durch unsere christliche Haltung begründen, ist schon immer:

Jedes Kind, das zu uns kommt, wird wertschätzend und liebevoll aufgenommen und angenommen. Dazu gehört natürlich auch die Familie. Soziale und kulturelle Unterschiede haben sich noch nie problematisch oder ausgrenzend gezeigt, da wir sehr offen, aufgeschlossen und flexibel sind.

Im Bedarfsfall finden wir gemeinsam Lösungen und zeigen auch Hilfsangebote durch Fachstellen an.

Kinder mit besonderem Förderbedarf finden auch ihren Platz bei uns. Im engen, offenen Austausch bilden wir Wege, damit das Kind bei uns optimal begleitet werden kann. Dazu ist die Unterstützung von externen Fachkräften notwendig.

Jedes Kind ist einzigartig. Gemeinsam bilden sie unseren Kindergarten.

Elternarbeit:

Offene, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig. Sie bildet einen wesentlichen Grundstein für unsere Arbeit. Wir nehmen Sorgen und Ängste sehr ernst und wichtig und setzen uns auch mit Kritik und Anregungen konstruktiv auseinander. Sie geben ihr Kind vertrauensvoll in unsere Hände und genauso vertrauensvoll gehen wir mit ihm um.

Wir machen unsere Arbeit transparent - unsere Ziele und unsere Methoden. Wir wissen, was wir tun, deshalb lassen wir uns auch gerne fragen und hinterfragen.

Seien Sie genauso offen und sprechen Sie bei Problemen gleich mit uns direkt. Aber bringen Sie auch das entsprechende Vertrauen mit, denn das Wohl des Kindes hat oberste Priorität für uns.

Formen der Elternarbeit:

- Tür- und Angelgespräche
- Vereinbarte Gespräche
- Jedes Jahr findet eine „Gesprächswoche“ statt, in der jede Familie die Möglichkeit hat, mit der Gruppenleitung über den Entwicklungsstand des Kindes zu reden.
- Elternabende zu verschiedenen Themen und Anlässen
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, mit dem alle wichtigen Projekte und Veranstaltungen besprochen werden.
Zur Elternarbeit gehört aber auch ihre aktive Beteiligung.
- Teilnahme an der jährlichen Gartenaktion oder anderen notwendigen Aktionen
- Unterstützung und Hilfe beim Sommerfest
- Und natürlich: Teilnahme an Elternabenden

Damit Sie gut über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert werden können, dokumentieren wir auf verschiedene Arten.

Formen der Dokumentation:

- Beobachtungsbogen „Perik“ dient uns als Grundlage für Entwicklungsgespräche.
- Wir arbeiten mit „Portfolio“, für das jedes Kind einen eigenen Ordner besitzt und in dem immer wieder gemeinsam erstellte Papiere abgeheftet werden. Dabei werden auch die Eltern einbezogen, da einige Bögen zu Hause mit dem Kind ausgefüllt werden sollen.
- Wir fotografieren oft bei besonderen Projekten und Situationen, aber auch viel aus dem Alltag heraus, weil da viel mehr geschieht, als Eltern sich manchmal vorstellen .

Unsere Gruppen:

Die KRIPPENGRUPPE: Die „Gänseblümchen“

In der Krippengruppe werden bis zu 12 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren von zwei Mitarbeiterinnen betreut.

Das Konzept der Gänseblümchengruppe:

- Eltern und Kind kommen zum Schnuppern, wobei anfangs Eltern und Kind immer zusammen sind und alles gemeinsam ausprobieren und erleben – auch essen und wickeln.
- Schritt für Schritt begleitet eine Mitarbeiterin /ein Mitarbeiter Eltern und Kind – sie ist einfach nur dabei
- Ganz langsam und individuell werden die Rollen getauscht, z.B. die Mitarbeiterin wickelt und die Eltern sind dabei
- Nach angemessener Zeit bleibt das Kind für kurze Zeit alleine da und die Eltern kommen dann zurück. Diese Zeit wird immer mehr verlängert, aber so, dass das Kind genau spürt, die Eltern kommen wieder.
- Irgendwann ist es soweit, dass das Kind die angemeldete Zeit alleine bleiben kann, ohne Angst zu haben oder sich verlassen zu fühlen.
- Insgesamt behandeln wir jede Aufnahmesituation individuell und gehen bewusst auf die Situation der Familie ein. Aus unserer Erfahrung der letzten sechs Jahre – seit Gründung dieser Gruppe – hat sich dieses Modell sehr gut bewährt.

Fragen Sie einfach bei Familien nach, die ihre Kleinsten zu uns gebracht haben und sie werden bestätigt bekommen, wie gut die Eingewöhnung gelungen ist.

Der Tagesablauf der Gänseblümchengruppe

- Die Kinder werden von einer Mitarbeiterin sehr persönlich in Empfang genommen werden.

- Bis 9:15 Uhr spielen die Kinder interessengebunden in den verschiedenen Ecken.
- Um 9:30 Uhr treffen sich alle zum gemeinsamen Morgenkreis und gestalten gemeinsam die Mitte, indem eine Tischdecke ausgebreitet wird und die Kinder darauf stellen, was ihnen wichtig ist.

Alle begrüßen sich, soweit es ihre Entwicklung zulässt, mit dem Klopfen auf die Handtrommel und der Nennung ihres Namens. Dabei helfen die Größeren den kleineren Kindern. Die Kinder werden ermuntert zu erzählen, was sie erlebt haben, dann wird noch gesungen und gebetet.

- Danach frühstücken die Kinder gemeinsam.
- Nach dem Essen wird gewickelt und das ist eine sehr persönliche Angelegenheit, die entsprechend liebevoll gehandhabt wird.
- In der anschließenden Freispielzeit können sich die Kinder Spielort, Spielpartner, Spielmaterial aussuchen und selbst entscheiden, was sie machen möchten.
- Während dieser Zeit wird oft ein besonderes kreatives Angebot gemacht, bei dem die Kinder je nach Entwicklungsstand angeleitet und unterstützt werden.
- Je nach Situation gehen die Mitarbeiterinnen mit den Kindern ab ca. 11:00 Uhr in den Garten, den Turnraum oder machen im Stuhlkreis ein Angebot.
- Ab 11.45 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt.
- Um 12.00 gibt es Mittagessen, das natürlich gemeinsam eingenommen wird
- Dann ist Ruhezeit: je nach Bedürfnis schlafen die Kinder oder kommen durch Entspannungsangebote zur Ruhe
- Der Nachmittag wird sehr individuell gestaltet. Da kommen auch Kinder aus den anderen Gruppen zu Besuch, es wird gebastelt, gespielt, u.v.m
- Nach und nach werden die Kinder abgeholt

Zielsetzung und Schwerpunkte der Gänseblümchengruppe

Bei den Gänseblümchen geht es in erster Linie um Beziehung und Vertrauen. Es gilt Nähe aufzubauen und guten Kontakt zu Bezugspersonen zu entwickeln. Erst wenn das gelungen ist, kann sich das Kind frei und sicher auf Neues einlassen und Lust am Entdecken finden.

- Es wird die Grundlage für Sprache und Sprechen gelegt und gefördert, wobei das einen hohen Stellenwert bei uns einnimmt und wir dementsprechend viele und abwechslungsreiche Angebote bieten.
- Es geht um selbstständige Bewegungsentwicklung und die Koordination der Motorik.
- Die Wahrnehmung über alle Sinne wird ausgeprägt.
- Laufen, Klettern, Treppensteigen, u.s.w. wird erprobt und geübt.
- Selbstständigkeit wird gefördert und gefordert, z.B. beim Essen, Anziehen, Aufräumen.
- Erste soziale Kontakte werden geknüpft und Erfahrungen mit dem eigenen Verhalten gesammelt.

Ganz wichtig dabei ist: Spielen ist Lernen – Lernen geschieht im Spiel. Im Spiel erleben, erfahren und erproben sich die Kinder. Eindrücke, Wünsche, Ängste und Neues wird dabei nachgelebt und verarbeitet.

Ausstattung Gänseblümchen:

- Ein Bereich ist dem Bewegungsdrang im Besonderen gewidmet. Es stehen Krabbelfahrzeuge zur Verfügung und Bauelemente sollen zum Klettern, Balancieren, Rollen, u.s.w. motivieren
- In der Bauecke locken Bausteine, Duplosteine, Spielfiguren und Naturmaterialien zum Bauen und zu erstem Konstruieren.
- Die Kuschelecke bietet Möglichkeit zum Rückzug und Wohlfühlen.

- In der Lesecke stehen Bücher und CD-Player zur Verfügung, um das Interesse und die Lust an Bild und Schrift zu unterstützen und zu fördern.
- Die Puppenecke bietet Anreize zu Rollenspiel und Verkleidung.
- An den Tischen wird gebastelt, gespielt und gepuzzelt.

Wir bieten auch viel Spielmaterial aus dem täglichen Leben an, z.B. Plastikschüsseln, Kochlöffel, Perlenschnüre, ...

Unser Angebot ist vielfältig und mit Bedacht ausgewählt und deckt nahezu alle Bereiche ab, die Kinder in diesem Alter brauchen und wollen.

Wir wollen die Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und Entdecker- und Forschergeist wecken und fördern. Dabei begleiten wir die Kinder kontinuierlich, lassen ihnen aber genügend Freiraum, um sich auszuprobieren. Die Kinder erleben die Möglichkeit, ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erfahren und wahrzunehmen.

Die Eingewöhnungszeit in der Gänseblümchengruppe

Für Eltern und Kinder ist es eine neue Erfahrung, sich an neue Räume, fremde Menschen und andere Kinder zu gewöhnen und sich darauf einzulassen und sich auch ein Stück voneinander abzulösen. Das Kind braucht eine emotional warme Umgebung, um sich wohl fühlen zu können. Es muss eine gute Beziehung aufbauen können, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Erst dann kann es seine Umwelt eigeninitiativ erkunden. Die Bezugsperson unterstützt und tröstet, bietet Hilfe an und regt an, Neues zu erkunden.

Auch für die Eltern ist es eine neue Situation, ihr liebstes und wichtigstes Gut zeitweise abzugeben. Auch sie brauchen Zeit, Geduld und Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen, denn sie sind die Bezugspersonen für das Kind und die Eltern.

Deshalb ist die Eingewöhnungszeit für uns sehr wichtig und wir gestalten sie individuell.

Rahmenbedingungen der Krippengruppe

- Gut geschultes Personal, das besonders für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren geschult ist.
- Kontinuierliche Bezugspersonen und eigene Räumlichkeiten mit der Option, sich weiter hinaus zu trauen, wenn das einzelne Kind soweit ist.
- Enge, offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, die jederzeit die Möglichkeit zum Austausch zulässt.
- Informationen über Angebote und Ziele unserer Arbeit können jederzeit besprochen werden.

Übergang in die Regelgruppe<.

Im Alter von 3 Jahren wechseln die Krippenkinder in die Regelgruppe, in der die Kinder von 2 bis 6 Jahren betreut werden. Da die Kinder sowohl das gesamte Personal, als auch sämtliche Räume kennen, gelingt der Wechsel durchweg problemlos. Je älter die „Gänseblümchen“ werden, desto mehr wächst die Neugier und Erwartung, in die andere Gruppe zu gehen.

Der Entwicklungsstand des Kindes ändert sich genau wie ihr Anspruch. So bedeutet der Wechsel von Gruppe zu Gruppe eine natürliche und auch erwartete Situation. Außerdem arbeiten wir teiloffen, was heißt, dass die Kinder sich besuchen und dabei alle Spielecken kennen lernen und nutzen können. Der Wechsel wird bewusst vorbereitet, gestaltet und gefeiert.

„Pustebäumen“ und „Mohnblumen“ - die Regelgruppen

Die klassischen Gruppen für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Hier fühlen sich bis zu 25 Kinder so richtig wohl. Auch hier arbeiten zwei bis drei Fachkräfte für und mit den Kindern. Wir arbeiten teiloffen mit der zusammen.

Ausstattung der Regelgruppen:

In der Lesecke, mit Sofa und großen Kissen, steht den Kindern ein vielfältiges und wechselndes Angebot von Büchern, Musik- CD's und Hörspielen zur Verfügung. Hier betrachten die Kinder selbstständig Bücher oder wir lesen ihnen etwas vor. In dieser gemütlichen Atmosphäre wird die Lust am Buch, an der Sprache und an der Musik geweckt und gefördert.

- In der großzügigen Bauecke lädt vielfältiges Material zum Bauen und Konstruieren ein. Das ist Mathematik in einer besonders spielerischen Art: die geometrischen Formen der Bausteine; wie hoch gelingt dieser Turm; wie muss ich verschiedene Materialien zusammenbringen, damit mir das Ergebnis gefällt. Oben, unten, vorne, hinten und darüber. Da steckt viel mehr drin, als es auf den ersten Blick aussieht - und macht dabei Freude!
- Die Puppenecke bietet Anreize für Rollenspiel und dient daher auch dem Nacherleben und Nachempfinden von Situationen. Verkleidungssachen und Handspielpuppen unterstützen das noch. Die Kinder können sich in Lebensbereichen der Erwachsenenwelt ausprobieren.
- An den Tischen können Spiele, Puzzles, Legespiele u.v.m. gemacht werden.
- Der jeweilige Nebenraum wird unterschiedlich nach Bedarf und Wunsch der Kinder gestaltet. Immer bleibt ein großer Bereich der gestalterischen Kreativität den Kindern überlassen. Es gibt neben verschiedenen Stiften, Scheren, Kleber und Papieren auch unterschiedlichstes andere Material, z.B. Korken, kleine Rollen, Wolle, Stoffe. Die Kinder werden ermuntert, ihre

Phantasie und Kreativität auszuprobieren und auszuleben, ohne Vorgabe und Schablonen.

- Wir haben auch eine so genannte Zerlegeecke. Hier können die Kinder echte alte Geräte, wie Radios oder Schreibmaschinen mit richtigem Werkzeug auseinander schrauben und zerlegen (dabei müssen Schutzbrillen getragen und bestimmte Regeln beachtet werden). Hier geht es neben motorischen und feinmotorischen Abläufen vor allem um das Erforschen von Zusammenhängen und um technische und praktische Handhabung.

Der Tagesablauf bei den beiden Gruppen

Auch hier ist es ganz wichtig, dass die Kinder bei uns persönlich abgegeben werden, wobei die Übergabe erst dann vollendet ist, wenn wir das Kind per Handschlag begrüßt haben. Das hat mit aufmerksamem und respektvollem Umgang zu tun, aber auch mit Erfüllung der Aufsichtspflicht.

- Um 8.30 Uhr treffen wir uns zum Morgenkreis in der Mitte des Zimmers. Sitzkissen und eine von den Kindern schön gestaltete Mitte bilden den gemeinsamen Start in den Tag. Dieser gemeinsame Anfang ist in jeder Gruppe sehr wichtig. Das gemeinsame Beginnen miteinander und die sehr persönliche Begrüßung stellt eine große Wertschätzung dar und zeigt auch die Wichtigkeit jedes einzelnen Mitgliedes unserer Runde.
- Nach dem Morgenkreis decken wir einen Tisch für das freie oder das gemeinsame Frühstück.
- Von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr ist wieder Freispielzeit. Diese Zeit nutzen wir auch, um mit einzelnen Kindern bestimmte Spiele zu machen und dabei den Entwicklungsstand zu erfahren. Außerdem initiieren wir zwischen Gruppen, regen zu Neuem an und beobachten das Spiel- und Sozialverhalten der Kinder. Wir geben Hilfestellung, motivieren und helfen, bestätigen und trösten. Kurzum. Wir sind für die Kinder da.

- Während der Freispielzeit können die Kinder einzelne Bereiche des Kindergartens alleine oder in kleinen Gruppen nutzen:

Den Garten, den Turnraum, die Werkbank, das Nebenzimmer der Mischgruppe, den Vorraum der Krippengruppe und die Zerlegeecke. Dabei gibt es feste Regeln für das selbstständige Nutzen dieser Bereiche. Wir überprüfen immer wieder, ob das Kind den Sinngehalt der Regeln verstanden hat. Entscheidend ist dabei nicht allein das Alter des Kindes, sondern unsere Einschätzung darüber, ob das Kind in der Lage ist, dieses Maß an Selbstständigkeit so zu gestalten, dass es dabei weder sich noch andere gefährdet. Wir überprüfen natürlich regelmäßig die Situation und stellen dabei auch fest, ob das Kind gut damit zurechtkommt.

Unser Ziel ist es dabei, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung des Kindes zu fördern und auch einzufordern und damit zu zeigen, dass Verhalten auch Konsequenz nach sich zieht – sowohl positiv, wie negativ. Gleichzeitig schaffen wir mehr Angebot für die Kinder und Entspannung in der Gruppe.

- Außerdem machen wir den Kindern auch während der Freispielzeit angeleitete kreative oder experimentelle Angebote.
- Ab 11:30 Uhr planen wir dann noch eine gezielte Beschäftigung ein, z.B. Fingerspiele, Dialogische Bilderbuchbetrachtung, Naturwissenschaftliche Experimente, Klanggeschichten, Märchen und Rollenspiel, Sachgespräche, u.v.m. Wann immer es die personelle Situation zulässt, trennen wir dabei die Kinder altersgemäß um allen gerecht zu werden und noch gezielter auf alle eingehen zu können. Allerdings halten wir uns nicht immer genau an diese Uhrzeiten. Die Gestaltung des Tagesablaufes hat Struktur, die wir aber flexibel handhaben, da wir zum Glück noch nicht in der Schule

sind. So machen wir auch vieles vom Wetter abhängig, da wir so oft wie möglich hinausgehen. Außerdem geht es um ganz spontane Dinge, wie der erste Schnee – da verschieben wir eine geplante Klanggeschichte und gehen raus!

Auch Befinden und Stimmung der Kinder beeinflusst unseren Tagesablauf. Das bedeutet in der Praxis, dass wir planen und strukturieren, aber dennoch situationsorientiert arbeiten. Die Freiheit nehmen wir uns für die Kinder.

- Um 11.45 Uhr ist die erste Abholzeit.
- Die Kinder, die über Mittag bleiben, essen jetzt gemeinsam.
- Von 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr ist die „ruhige Zeit“, während der die Kinder am Tisch spielen oder sich ausruhen.
In dieser Zeit bieten wir auch Entspannungsübungen und meditative Aktionen an.
Danach ist wieder Freispielzeit.
- In dieser Zeit treffen sich auch die Kinder untereinander, oder wir fassen Gruppen zusammen.
- Auch am Nachmittag bieten wir verschiedene Angebote an.
Allerdings wollen wir die Kinder auch nicht überfordern und orientieren uns stark an den Bedürfnissen der Kinder.
- Um 15.00 Uhr verspern die Kinder noch einmal und spielen dann bis zur endgültigen Abholzeit um 15.45 Uhr.

Wir gehen fast täglich und bei jedem Wetter ins Freie. Deshalb ist es wichtig, dass jedes Kind eine Matschhose und Gummistiefel hat, die im Kindergarten verbleiben. Neben unserem Garten nutzen wir auch die angrenzende Wiese, den nahe gelegenen Wald oder gehen auf den Spielplatz.

Pädagogische Zielsetzung in Regelgruppe

Bei den Kindern ab drei Jahren bis zur Einschulung liegt der Schwerpunkt der Arbeit darin, die Kinder stark und sicher für die Schule zu machen. Dabei geht es um die Vermittlung und Einübung von verschiedenen Kompetenzen:

- Differenzierte Wahrnehmung: lernen, alle Sinne zu nutzen; Merkmale wie Gewicht, Temperatur, Farben unterscheiden und ordnen können.
- Denkfähigkeit: Begriffsbildung, Bilden von Hypothesen (bei Experimenten z.B.: Was kann passieren, wenn ich das mache?)
- Wissensaneignung: Zahlen, Farben; Formen kennen und benennen
- Gedächtnis: Geschichten erzählen, Gedichte erlernen, Inhalte von Gelerntem wiedergeben.
- Problemlösefähigkeit: Probleme unterschiedlicher Art analysieren, Lösungswege entwickeln und abwägen.
- Kreativität: originellen Ausdruck im sprachlichen, musikalischen und künstlerischen Bereich entwickeln durch eigenes Erfinden von Geschichten, Reimen, Melodien und Malen und Gestalten nach eigenen Vorstellungen.
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen: Gelegenheit zur körperlichen Betätigung, Ausbildung körperlicher Fitness, Entwicklung von Geschicklichkeit.
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung: Stress bewältigen lernen, durch das richtige Maß von Anspannung und Entspannung.

Partizipation in der Regelgruppe

Partizipation gehört bei uns ganz selbstverständlich dazu. Zum einen dadurch, dass wir jedes Kind ernst und wichtig nehmen und

es in seiner Einzigartigkeit wertschätzen. Zum anderen stimmen wir viele Dinge des Alltags per Kinderkonferenz ab, was den Kindern sehr gut gefällt. Dadurch gelingt es ihnen in aller Regel auch leichter, einmal nicht den eigenen Willen durchzusetzen. So erleben sie auch schon erste Schritte von Demokratischer Handhabe.

Digitale Medien

Wir setzten auch bewusst moderne Medien ein. Die Regel- und die Mischgruppe haben jeweils ein Tablet, mit dem gezielt gearbeitet wird. Die Kinder erfahren, wie sie an bestimmte Informationen gelangen können. Es kann ein Film damit gedreht werden und das Tablet kann als Ratgeber fungieren. Für Kinder mit bestimmten Problemen, dient das Tablet als ein Medium, sich besser ausdrücken zu können.

Jede Gruppe hat ein eigenes Tablet, das vielseitig und singbringend genutzt wird.

Angebote für Vorschulkinder

Für die Vorschulkinder gibt es regelmäßig auch besondere Angebote, wie „HÖREN-LAUSCHEN-LERNEN,“ Auszüge aus dem „ZAHLENLAND“, Ausflüge und Anderes, was in der Übernachtung im Kindergarten den krönenden Abschluss findet.

Ganz wichtig zum Thema SCHULREIFE ist für uns aber, neben der Vermittlung oben genannter Fähigkeiten, die Vermittlung und das Einüben SOZIALER KOMPETENZEN!

Dazu gehört:

- Gute Beziehungen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind, aufzubauen.

- Empathie zu entwickeln, also die Fähigkeit sich in andere Personen hineinzuversetzen, dadurch auch Mitgefühl und Wertschätzung zu erleben und weiter zu geben.
- Kommunikationsfähigkeit zu erlernen. Das heißt, auch Gestik und Mimik zu verwenden, sich angemessen auszudrücken und auch anderen zuzuhören.
- Kooperationsfähigkeit auszubauen, z.B. mit anderen zusammen zu arbeiten, sich abzusprechen oder gemeinsam etwas zu planen. Konfliktfähigkeit und das Erlernen von Konfliktlösungstechniken.

DENN:

- Ein Kind, das sich nichts zutraut, lernt schwerer.
- Ein Kind, das Angst vor der Pausenhof- oder Bussituation hat, kann weniger aufnehmen.
- Ein Kind, das seine eigenen Gefühle schlecht wahrnehmen und benennen kann, kann das auch bei anderen nicht.
- Ein Kind, das sich nie zurücknehmen kann, wird schnell zum Außenseiter.
- Ein Kind, das nie geübt hat zu diskutieren, Wünsche und Ansichten zu vertreten, wird schnell untergehen.

Wir wollen die Kinder fit und stark für die Anforderungen in der Schule und für das Leben machen. Dafür sind diese **SOZIALEN KOMPETENZEN** die Basis.

Unser Schutzkonzept sowie der Verhaltenskodex für den Umgang miteinander finden sie im Anhang.

Sind Sie neugierig geworden? Sprechen Sie uns an!!

Wir freuen uns auf Sie!!

Das Kindergarten-Team Königshofen

Impressum:

Evangelischer Kindergarten Königshofen

An der Nutzung 8

91572 Bechhofen

Tel: 09822/5889

Email: kiga.koenigshofen.adh@elkb.de